

# Spitzer Turm

## Wehrbau und Gefängnis



Kulturpfad  
Großostheim

Am besten erhalten ist der 28 m hohe „Spitze Turm“ am Ortsausgang nach Pflaumheim, er war Teil der Turmpforte. Schon 1551 wird er als „Newl Thurn“ = neuer Turm im Türkensteuerregister genannt. Er besitzt bis zu 1,85 m starke Mauern. Früher war er über die Ringmauer durch eine Einstiegsöffnung auf halber Höhe zu erreichen. Ausgestattet mit Schießscharten, Pechnasen und Zinnen, stellte das Bollwerk seine Wehrhaftigkeit nicht in Frage.

Der „Spitze Turm“ war eines der Centgefängnisse. Die Strafrechtspflege und deren Kosten waren Sache der Cent. Wenn auch seit dem Bauernkrieg die schweren Verbrechen in Aschaffenburg abgeurteilt wurden, so blieb doch dem Centgrafen und später dem Obervogt die Vernehmung der Verhafteten und die Vollstreckung der Todesstrafe. Nach der Vereinigung der Ostheimer Obervogtei mit der Obernburger Stadtvogtei (1782) entfiel die Funktion der Türme für die Gefangenenverwahrung in Großostheim.

Der „Spitze Turm“ hat in 20 m Höhe einen Turmkranz, der heute bestiegen werden kann und einen guten Panoramablick bietet.

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung mit dem Geschichtsverein.



Der Spitze Turm bietet einen weiten Blick über Großostheim, die Mainebene und die angrenzenden Spessartberge. Als Wach- und Signalturm war er von einem Turmwächter besetzt.

Eine Bleistiftzeichnung um 1850 zeigt das Vortor der Turmpforte und dahinter den Einstieg über die Ortsmauer in halber Höhe des Spitzenturms. Im Vortor wurde der Pflasterzoll erhoben.

